

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis in cl. Illustr. Sonntagsblatt vierteljährlich.
1 Mk. 10 Pfg. (monatlich im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten u. Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hievon 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor auf gegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 65.

Freitag, 5. Juni 1903

39. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 30. Mai. (Strafkammer.) Das Urteil gegen den öffentlichen Notar Hermann Mayer von hier lautet wegen Vergehens wider die Sittlichkeit im Sinne des § 174 Ziffer 1 des Str.-G.-B. auf 6 Monat und 15 Tage Gefängnis, wovon 3 Monate für Untersuchungshaft abgehen. (Die gesetzliche Mindeststrafe ist 6 Monate.) Für die vorläufige Haftentlassung wurde seitens des Gerichts eine Kaution von 50 000 Mk. verlangt.

Stuttgart, 28. Mai. Die Eisenbahnverwaltung hat gutem Vernehmen nach die Zuckerfabrik Stuttgart zur Vergrößerung des Hauptbahnhofes angekauft. Der Kaufpreis beträgt 2 200 000 Mk.

Stuttgart. Während der Direktor der Württ. Versicherungsanstalt mit einigen Beamten die Pfingstfeiertage benützte, um die zur Anstalt gehörigen Genußheime in Wildbad, Vorch u. s. w. zu besichtigen, kamen von München die höheren Beamten der Versicherungsanstalt Bayern, auf einer Rundreise begriffen, am Pfingstmontag hier an und besichtigten eingehend das Anstaltsgebäude in der Rotenbühlstraße. Die fremden Besucher waren außerordentlich befriedigt über die einfache, solide und dabei so zweckmäßige Einrichtung des ganzen Gebäudes.

Stuttgart. Unter den Wahlschlagworten, oder richtiger gesagt Wahllügen, befindet sich auch die Behauptung, daß die Schaffung von 27 neuen Kavallerieregimentern beim kommenden Reichstag beantragt werde. Warum nicht lieber 27 Armeekorps? Das wäre doch noch mehr zum Gruseln als nur 27 Kavallerieregimenter. Wenn aber aus dem Umstand, daß die Reichsregierung eine so ungeheuerliche Meldung nicht dementiert, der Schluß gezogen wird, die Meldung müsse doch wahr sein, so muß ein solches Verfahren scharf zurückgewiesen werden. Aus einer sehr präzisen Aeußerung des Reichskanzlers aus früheren Zeiten ist doch wohl allgemein bekannt, daß die Reichsregierung aus sehr guten Gründen nicht gewillt ist, jeder Zeitungsente ein Dementi entgegenzusetzen. Fürs erste will sie die Erfinder von solchen Schauermärken nicht als gewichtige Leute anerkennen und das würde sie tun, wenn sie eine Antwort überhaupt geben würde. Noch mehr aber steht die Reichsregierung auf dem gewiß richtigen Standpunkt, sich durch Antworten auf nachweisliche Fragen oder jede Erfindungen ein förmliches Programm auf eine Reihe von Jahren hinaus nicht herauslocken zu lassen. Es ist deshalb mehr als begreiflich, wenn die Regierung sich einfach in Schweigen hüllt. (Enzth.)

Altensteig. Unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Herr Friedr. Schrempf, sprach am Freitag in Oberichwandorf, Beihingen, Böfingen, Spielberg, Egenhausen und zuletzt in Altensteig vor zahlreich besuchten Versammlungen zu den Wählern. Im Gasthaus zur Linde entrollte Herr Schrempf ein umfassendes Bild seiner Tätigkeit während der letzten Reichstagsperiode, insbesondere legte er dar, weshalb er gegen den Zolltarif und gegen das Fleischbeschaugesetz gestimmt habe. Der Bauernstand mit seinem Grundbesitz, seinem Familiensinn und seiner Heimatsliebe sei noch ein Hauptbollwerk gegen die umstürzlerischen Bestrebungen der Sozialdemokratie. Redner verbreitete sich noch eingehend über die Freihandelspolitik im Gegensatz zur Schutzollpolitik. Herr Landtagsabgeordneter Schaible griff wiederholt zum Wort, um die Berechtigung und Notwendigkeit der Mittelstandspolitik, für die Herr Schrempf so warm eintrete, mit tief empfundenen Worten darzulegen. Herr Stadtpfarrer Brenninger, dem der Vorsitz der Versammlung übertragen war, schloß die Versammlung mit dem Wunsche, die Wähler möchten bei Abgabe ihrer Stimmen am Wahltag ihren Patriotismus und ihre Liebe zu Kaiser und Reich über alle Sonderinteressen stellen zum allgemeinen Wohl des großen deutschen Vaterlandes.

Altensteig, 2. Juni. Der vom hies. Schwarzwald- und Verschönerungsverein erstellte Aussichtsturm auf dem Kapf bei Egenhausen mußte wegen Unfallschickung abgebrochen werden. Derselbe wird in Bälde durch einen bedeutend höheren ersetzt werden.

Altensteig, 3. Juni. Zwei mehrere Stunden anhaltende Gewitter brachten gestern vormittag Hagel und wolkenbruchartigen Regen. Ersterer fiel in der Größe von Welschnüssen in Menge nieder und dauerte geraume Zeit an. Doch ist hier der Schaden ziemlich unbedeutend, da kein Sturm ging, während einige benachbarte Orte stärker vom Hagel gelitten haben.

Altensteig, 30. Mai. Anlässlich der Geburt des 7. Knaben bei dem hiesigen Tagelöhner Christian Lutz übernahm Sr. Maj. die Patenstelle. Den Eltern wurde von Sr. Maj. ein reichliches Geldgeschenk überwiesen.

Tübingen, 1. Juni. Am Pfingstmontag in der Frühe $\frac{1}{3}$ Uhr brach in dem Gasthof zum Lamm von Bayha auf dem Marktplatz Feuer aus, das im oberen Stock beginnend sich rasch durch die unteren Stockwerke bis zu dem parterre gelegenen Wirtschaftszimmer verbreitete, das Gebäude im Innern erheblich beschädigte und sämtliche Räume un-

bewohnbar machte. Zu dem Schaden, den der Brand verursachte, kommt auch der durch das Wasser. Auch das anstoßende Haus des Kolonialwarenhändlers Bräuning geriet in Brand, ein Teil des Dachstoffs wurde zerstört. Die Feuerwehr hatte große Mühe, des Feuers Herr zu werden, da der Feuerherd in einem kleinen, zwischen den beiden Häusern gelegenen Winkel sich befand, dem man nicht beikommen konnte. Nach dreistündiger angestrengter Löscharbeit war die Gefahr beseitigt, die insofern keine geringe war, als rechts und links vom Bayhaschen Hause sich eine Apotheke befand und der dortige ganze Gebäudebezirk eng aneinander gebaut ist. Ueber die Entstehung des Feuers ist man noch ganz im Unklaren. Unter den vielen Pfingstgästen, die das Lamm beherbergte, verursachte das Feuer eine große Verwirrung. Viele der Gäste mußten im tiefsten Regliges flüchten. Der Schaden dürfte ziemlich bedeutend sein.

— Die Handwerkskammer Heilbronn versendet an sämtliche gewerblichen Vereinigungen des Kammerbezirks das nachfolgende Rundschreiben: Der Verbandsvorstand der württembergischen Gewerbevereine hat an uns das Ersuchen gestellt, dahin zu wirken, daß sämtliche Handwerker und Gewerbetreibenden die Ausgabe ihrer Rechnungen besser und einheitlicher regeln möchten. Der Vorstand unserer Kammer ist der Ansicht, daß dieser durchaus zeitgemäßen Anregung nur Folge gegeben werden könne; denn einerseits beschwerten sich viele Konsumenten, sie können keine Rechnung bekommen und darum auch nicht bezahlen; andererseits klagen die produzierenden Gewerbetreibenden darüber, daß sie kein Geld erhalten. Diesen Uebelständen kann nur durch eine stramme und gleichmäßige Regelung der Rechnungsabgaben abgeholfen werden. Wenn diese in einer Gemeinde zugleich einheitlich, gleichsam unter dem gegenseitigen Zwang der Interessenten erfolgt, dann fällt für den einzelnen die Gefahr der Anschuldigung einer rigorosen Behandlung seiner Kunden von selbst weg. Daher ersuchen wir Ihre Vereinigung dringend, zu einer Ihrer nächsten Sitzungen, soweit es Ihnen tunlich und möglich erscheint, alle Handwerker und Gewerbetreibenden Ihrer Gemeinde einzuladen und mit denselben gemeinsame Beschlüsse in dem Sinne herbeizuführen, daß 1. mit jeder abzuliefernden Ware bezw. beim Abschluß jeder geleisteten Arbeit sofort die Rechnungen einzureichen sind. 2. Je auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober von allen Handwerkern und Gewerbetreibenden Rechnungen ausgegeben werden.

Leipzig, 26. Mai. Ueber die furchtbare Tragödie zwischen den beiden Forstleuten, die sich im Forstrevier bei Rautenfranz (Sachsen) gegenseitig für Wilddiebe hielten und aufeinander schossen, lesen wir im „Leipz. Tageblatt“ folgende Einzelheiten. An der Grenze des Schönheider und des Georgenrüner Forstreviers war am Freitag abend ein Schuß gefallen, der, da gegenwärtig volle Schonzeit ist, darauf schließen ließ, daß Wilderer dort ihr Unwesen treiben. Der Waldwärter Röder von Vogelgrün begab sich daher mit dem Forstgehilfen Bergmann aus Grünheide am Samstag abend zur Beobachtung in den Wald, in die Gegend wo tagsvorher der Schuß gefallen. Röder stellte sich etwa 10 bis 12 Meter hinter dem Waldbrande im Walde, von wo aus er die auf drei Seiten von Wald umschlossene Waldwiese, wo das Wild zu wechself pflegte, überblicken konnte, der Forstgehilfe etwa 100 Meter von ihm auf. Zur selben Zeit unternahm auch der Forstassessor Härtel, ohne daß er von Röders Aufstellung und ohne daß letzterer von seines Vorgesetzten Dienstgange etwas wußte, einen Kontrollgang auf derselben Reviergrenze, immer am Waldsaume entlang. Unglücklicherweise blieb er gerade unterhalb des Standortes Röders am Waldsaume stehen, also nur 10—12 Meter von Röder entfernt. Durch eine Bewegung Röders mag nun Härtel auf diesen aufmerksam geworden sein und ihn für einen Wilderer gehalten haben. Er hat dann, um für alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein, jedenfalls das Gewehr in Anschlag gebracht. Röder hat nun umgekehrt seinen Vorgesetzten im Dunkeln für einen Wilderer gehalten und, als der Assessor anschlug, Feuer gegeben. Sein Schuß zerschmetterte dem Assessor die Kinnlade. Unmittelbar darauf gab der Assessor Feuer. Sein Schuß traf den Waldwärter in die linke Brust. Beide Schützen haben jedenfalls ohne vorherigen Anruf geschossen, da sie sich sonst bei der großen Nähe an der Stimme erkannt hätten. Der Forstgehilfe, der auf die Schüsse sofort auf Röders Standort eilte, fand diesen noch lebend vor und wollte Hilfe holen. Er sah auch den angeschossenen Assessor am Waldbrande liegen, den auch er in seiner Dunkelheit für einen Wilderer hielt, und sagte mit Bezug auf ihn zu Röder: „Der hat genug.“ Röder antwortete, mit ihm werde es auch bald aus sein, er möge daher lieber bei ihm bleiben. Auf den Wunsch des Verwundeten holte er ihm Wasser im Hute, und als Röder nochmals um Wasser bat, ein zweites Mal. Bei seiner Rückkehr war Röder bereits bestimmungslos und lag im Sterben. Er ist verschieden, ohne die schreckliche Wahrheit über die furchtbare Personenverwechslung erfahren zu haben. Der Forstgehilfe eilte nun nach Rautenfranz, um dem Forstassessor Meldung zu machen. Wie entsetzlich war aber die Ueberraschung für ihn, als man inzwischen den schwerverwundeten Assessor, den vermeintlichen Wilderer, auf einem Wagen nach seiner Behausung brachte. Forstassessor Härtel hatte sich mit Aufbietung aller Kräfte über die Wiese bis an die Straße zum letzten Hause geschleppt, wo er um Hilfe rief, soweit seine furchtbare Verletzung ein Rufen überhaupt ermöglichte. Zwei Aerzte bemühten sich um den Verwundeten. Sein Zustand ist nicht hoffnungslos. Als er später erfuhr, daß

er den Waldwärter fälschlich statt eines vermeintlichen Wilderers erschossen, schrieb er, da er wegen der Wunde nicht sprechen konnte, auf ein Stück Papper: „Röder hat geschossen, ich wieder.“ Der erschossene Röder stand etwa in der Mitte der dreißiger Jahre und hinterläßt Frau und sechs Kinder; Härtel ist Bierziger und hat zwei Söhne.

Paris, 25. Mai. Die furchtbaren Unglücksfälle, die sich auf der ersten Etappe der Automobilwettfahrer Paris-Madrid ereignet, haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Bisher haben sieben Personen ihr Leben eingebüßt, darunter drei Maschinisten, der Wettfahrer Porter, welcher mit seinem Wagen verbrannt ist, ein Soldat, namens Dupuy und ein Zuschauer Gailin, der von dem Wagen des Wettfahrers Turand überfahren wurde, und schließlich eine Frau, die in Abis beim Uebererschreiten der Straße getötet wurde. 4 Personen, die Wettfahrer Martin Renault, Turand, Stead und Lorraine-Barow, sowie ein Zuschauer wurden tödlich, 8 Personen schwer verletzt. Doch geht das Gerücht, daß die Zahl der Opfer noch größer sei, und die Nachricht, daß der Ministerpräsident Combes die Fortsetzung der Wettfahrt auf französischem Boden untersagt hat, hat deshalb niemanden überrascht. Die vom Automobilklub in Bordeaux veranstaltete Festbeleuchtung wurde gestern abend zum Zeichen der Trauer abgebrochen. Am Mitternacht sind in Bordeaux 107 Wettfahrer eingetroffen. Es heißt, eine Anzahl von ihnen werde sich mit einer kleineren Geschwindigkeit an die spanische Grenze begeben, um dort unter den entsprechenden Verbindlichkeiten an der Wettfahrt weiter teilzunehmen. Man hält es für zweifellos, daß die Regierung in Zukunft überhaupt keine Straßenwettfahrten mehr gestattet. — Aus Angoulême werden folgende Einzelheiten berichtet über den Unfall des Automobilwettfahrers Turand, drei Meilen von Angoulême. Sein Automobil überfuhr zwei Soldaten, ein Kind und den vom Wagen gestürzten Mechaniker, die alle vier getötet wurden. Turand selbst wurde schwer verletzt. Was die im Publikum herrschende allgemeine Entrüstung noch verstärkt, ist die nach den vorliegenden Berichten nicht zu leugnende Tatsache, daß mindestens einer, wahrscheinlich aber mehrere Fahrer deshalb ihr Leben einbüßten, weil ihre Konkurrenten versuchten, sie am Vorbeifahren zu verhindern, um nicht überholt zu werden. Bis jetzt sind 10 Todesfälle festgestellt. Doch ist wahrscheinlich noch nicht alles bekannt geworden.

Paris, 25. Mai. Der Automobilfahrer Marcel Renault ist seinen schweren Verletzungen erlegen. — Einzelne der Unheilstifter scheinen bei ihrer wahnwitzigen Todesfahrt ihrer Sinne nicht mächtig gewesen zu sein. So berichtet der „L.-M.“: Am bedenklichsten ist der Fall des Wettfahrers Tourand, welcher durch Verlassen der eingeschlagenen Richtung bei Angoulême den Tod eines Soldaten und eines Kindes herbeiführte. Der offizielle Bericht betont, daß der Soldat und das Kind sich ahnungslos jenseits eines Straßengrabens befanden; über diesen letzte Tourand angeht eine wirklichen oder vermeintlichen Gefahr auf der Wegstrecke weg. Das Automobil stürzte in-

folge eines Manövers, das Tourands Begleiter im Zustande momentaner Sinnverwirrung ausführte. Tourand antwortet jetzt auf alle Fragen nur: „Das Kind, das Kind!“ Er wurde einer Heilanstalt übergeben.

— Die Herstellung von Geld, sowohl von Banknoten als von Münzen, wird vor den Augen des Publikums auf der Weltausstellung in St Louis 1904 vorgenommen werden. Das nordamerikanische Schatzamt läßt eine Prägmachine aufstellen, welche Münzen prägt, um dem Publikum die Art und Weise der Herstellung von Silber-, Nickel-, Kupfer- und Bronzemünzen zu zeigen. Es werden aber auch Pressen aufgestellt, auf welchen Banknoten gedruckt werden; ebenso Maschinen, welche Briefmarken, Schecks und Wertpapiere, die der Staat ausgibt, herstellen. Hochinteressant wird eine Sammlung von Banknoten sein, welche die Vereinigten Staaten von Amerika seit dem Beginn ihres Bestehens ausgegeben haben, und Banknoten von 1 Dollar bis zu 10 000 Dollar (40 000 Mk. Wert) sollen unter Glas und Rahmen dem Publikum zur Schau und zum Studium dienen.

Lokales.

Wildbad. Die Schalter der hiesigen Postämter sind vom 1. Juni ab Sonntags geöffnet: Bahnhof von 11—12 und 3¹/₂ bis 5¹/₂ Uhr; Stadtpost von 8—9, 11 bis 12 u. 2—6 Uhr.

Vermischtes.

(Graf Häfeler als Kindermädchen.) Anlässlich des Häfeler-Jubiläums wird folgendes Geschichtchen mitgeteilt: Als General Graf Häfeler sein Kommando in Mex übernahm, fand er dort in vielen Offiziersfamilien die bequeme Sitte vor, den Burschen als Mädchen für alles, besonders auch als Kindsmagd zu verwenden. Er sprach seine Mißbilligung darüber auch aus und die Burschen wurden daraufhin — soweit sich dies kontrollieren ließ — mit unmannlichen Zumutungen verschont. Als aber einmal der Graf früh morgens 8 Uhr unterwegs war, begegnete ihm das Töchterchen eines ihm persönlich bekannten jungen Offiziers, das vom Burschen in die Schule geführt wurde. Der Graf blieb stehen, nahm das Kind an der Hand und schickte den Burschen heim: „Sagen Sie der gnädigen Frau, General Häfeler stehe hier auf dem Marktplatz und warte auf Ablösung!“ Es soll nicht sehr lange gedauert haben, bis die Ablösung erschien.

(Anstandsregeln aus dem 16. Jahrhundert.) In einem sogen. „Komplimentierbuche“ aus dem Jahre 1540 finden sich u. a., wie ein Mitarbeiter der „Zgl. Rundschau“ schreibt, folgende Anstandsregeln für solche, welche an herrschaftlichen Tafeln teilnehmen: „Wenn du zu einer Herrentafel gehst, so sollst du vor allem deine Hände und deine Nägel rein haben, das sollst du aber nicht bei Tische machen, sondern wenn du allein bist. — Wenn du trinkst, so hebe den Becher mit beiden Händen empor. Du sollst nicht trinken mit einer Hand, wie ein Fuhrmann, wenn er den Wagen schmiert. Ferner sollst du nicht in den Becher husten und nicht trinken, wenn du noch Speise im Mund hast, gleich dem Kind, noch mit Geräusch trinken wie ein Ochse, auch sollst du die

Nase und den Mund abwachen, wenn du getrunken hast. — Du sollst den Knochen nicht abwaschen wie ein Hund, noch das Mark aus den Knochen saugen. — Einen Apfel isst nicht allein, sondern schneide ihn durch und gib deinem Nachbarn ein Stück. — Willst du eine Birne schälen, so mußt du beim Stiel anfangen, beim Apfel beginne bei der Blume. — Die Auster streich nie mit dem Daumen auf das Brot. — Die Suppe trinke nicht vom Teller, sondern isst sie mit dem Löffel, und sollst du dabei nicht laut schlürfen wie ein Kalb.“

Wer seine **Holzbauten**, wie Schuppen, hölzerne Umzäunungen vor frühzeitigem Verfall schützen und teure Reparaturen sparen will, streiche solche bei Zeiten mit dem seit drei Jahrzehnten im Handel befindlichen Holzkonservierungsmittel **Avenarius Carbolinum** an. Beim Einkauf achte man auf den vollen Namen **Avenarius Carbolinum** und lasse sich durch minderwertige Konkurrenzpräparate, die unter dem entlehnten Namen **Carbolinum** angeboten werden, nicht irre führen. Das echte **Avenarius Carbolinum** wird von der Firma **A. Avenarius u. Co.**, Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln in den Handel gebracht und ist in hiesiger Gegend zu haben bei **Herrn W. Treiber** zum Windhof in **Wildbad**.

renzpräparate, die unter dem entlehnten Namen **Carbolinum** angeboten werden, nicht irre führen. Das echte **Avenarius Carbolinum** wird von der Firma **A. Avenarius u. Co.**, Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln in den Handel gebracht und ist in hiesiger Gegend zu haben bei **Herrn W. Treiber** zum Windhof in **Wildbad**.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 29. Mai bis 5. Juni.

Eheschließungen:

29. Mai Leonhard, Karl, Kaufmann von Heilbronn, und Kallfass, Luise Christine hier.

1. Juni. Mößinger, Karl August, Holzhauer in Sprollenhaus, und Mößinger, Frieda Sofie in Sprollenhaus.

Aufgebote:

2. Juni. Seyfried, Karl Friedrich, Holzhauer in Sprollenhaus, und Keller, Justine Philippine in Sprollenhaus.

2. Juni Landthaler, Johannes, Kaufmann in Heilbronn, und Hammacher, Abeline hier.

Gestorbene:

31. Mai Gröger Moriz Adolf, Buchdrucker-eibesiger in Auerbach, 68 Jahre alt.

3. Juni Mack, Johannes, Dienstknecht in Calmbach.

Wetter-Aussichten.

Die allgemeine Wetterlage hat sich insofern jetzt verändert, als das barometrische Maximum mit 765 mm und darüber in unserem Westen und Nordwesten liegt, dasselbe hat auch in Süddeutschland das Barometer zum Steigen gebracht. Da jedoch die Abflachung eine so schwache ist, so wird sich das Wetter am Samstag und Sonntag zwar mehrfach bewölkt und in den höheren Lagen sogar etwas neblig, in der Hauptsache aber trocken gestalten.

Maggi's altbewährte **Würze**
Suppen- u. Speisen-
ist sehr ausgiebig. Nicht mitkochen, beim Anrichten beifügen.
Nicht überwürzen!



Dalma
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.
Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Ruffen, Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apotheker E. Jahr in Würzburg. In Wildbad zu haben in der Hof-Apotheke von Dr. C. Mehger.




Gingefendet. Im letzten Jahre war die Obsterte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosineu-most zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosineu-most vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die Mk. 3,20 kostet, giebt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. **Depot in Wildbad: Drogerie von Anton Seinen, Neuenbürg: Apotheker Bogenhardt.**

Taschenuhr
Remontoir in schwarzem Stahl mit Goldrand, erhält von uns
geschenkt
jeder ständige Verbraucher von
Flammer's Seife
der besten für Wäsche und Haus. — Näheres in den Einwickelpapieren, welche gesammelt zum Empfang der Uhr berechnen.
Kraemer & Flammer. Heilbronn a. N.

Die Rechnung
der evang. Kirchenpflege und der Diakonistenstation auf 1901/02 ist von der Aufsichtsbehörde geprüft und genehmigt und liegt vom 7. — 15. Juni zur Einsicht der evang. Gemeindeglieder auf meinem Amtszimmer auf.
Stadtpfarrer Rud.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN und **AMERIKA**
New York via Southampton od. Cherbourg
Ballimore direkt sowie nach den übrigen Welttheilen



Auskünfte u. Prospekte durch die Agenten **Carl Bätzner, Wildbad, Ferdinand Weiss, Neuenbürg** oder durch die General-Vertretung **Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.**

Schwemmsteinfabrik
älteste, von **Phil. Gies, Neuwied** liefert gute Waare.

Thurmelin



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einziges unerreichtes Radical-Mittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen, bei Haustieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30 und 60 Pfg. Einzig praktische Thurmelin-Spritze 35 Pfg. in Wildbad bei **Ant. Seinen, Drogerie u. D. Treiber, Handlung.**



Im Sturmschritt
jagen sich die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke **SCHWAN** das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das **einzigste** Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen.

Niederlage in Wildbad
M. Engmann, D. Treiber.

Ph. Bosh, Wildbad
empfiehlt
Damenkleiderstoffe
in Zepelin, Cheviot, Mohair, Beige, Loden, Panama, Alpaca etc.

Von ganz aparten ausgesprochenen Modestoffen halte stets noch eine Collection

Waschlösse für Blousen und Kleider
aller Art in reicher Auswahl.

Kleider- u. Schürzenzeuge
in nur echtfarbiger Waare.

Außerdem sämtliche Baumwollwaren
Aussteuerartikel, Teppiche, Läuferstoffe etc.
Tricotagen, Socken, Strümpfe,
Corsetten, Frottirwaren, Taschentücher,
Wollgarne.

Spezialität Herrenwäsche!

Eugen Kentner, Stuttgart
Königlicher Hoflieferant
Fabrik von Gardinen und Rouleaux
Spezialgeschäftshaus für
**Gardinen, Stores, Rouleaux, Portièren,
Cantonnieren, Teppiche.**

Detail-Verkauf: Rothebühlstr. Nr. 51 bei der Infanteriekaserne.
Durch eigene Fabrikation vorteilhafteste Bezugsquelle.
Bitte verlangen Sie neueste illustrierte Preisliste.

Rechnungen in allen Größen, auch in Heften à 25 Stück, sowie alle sonstigen **Druck-Arbeiten** liefert **billigst. A. Wildbrett's Buchdruckerei**

Nur echt mit der berühmten **Untermarkte.**

Richters Anker-Bain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Eyan. Pfeffer 8 - Weingeist 44 - Kampfer 1,5 - Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Nardenel usw.) 2,5 - Pfefferminzwasser 15 - Weisfenwasser 15 - Kamillenwasser 10 - Weib. Sasse 1 - Salznatrgest 8 - Weib. Öle.

Richters Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. • Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



Liederkranz Wildbad.
Samstag, den 6. Juni
abends 1/2 9 Uhr
Sing-Stunde
im Lokal.
Sonntag, den 7. Juni
1/2 2 Uhr
Probe im Saal des Gasthofs z. Eisenbahn.
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Chr. Batt, Wildbad
Spezialhandlung.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork
mit
**Doppelschrauben- Schnell-
und Postdampfer.**

Ferner Beförderung nach
**Westindien, Mexiko, Bra-
silien, La Plata,
Ost-Asien, Ost- und Süd-Afrika.**
Fährarten zu Originalpreisen bei
Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad,
Wilh. Waldmann, Herrenalb.

Ein heller



verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Dr. Oetker's

Erstes geruchloses
Bodenöl
Rasch
trocknend
ohne zu kleben
sehr ausgiebig
verhindert Staubbildung
beschmutzt die Kleider nicht

Résinoline

Niederlage in Wildbad bei
Carl Aberle sen.
Generalvertretung für Deutschland
A. Mayer, Marktplatz 6
Stuttgart.

Ratten,
Mäuse, tötet „Aderlon“ schnell u. sicher.
Ohne Giftschein erhältlich per Packet
30 u. 60 Pfg. **Hof-Apothete.**